

Arbeitskultur geäußert. Die Parteileitung sorgt dafür, daß alle diese Vorschläge in den monatlichen Rechenschaftslegungen der staatlichen Leiter behandelt bzw. beantwortet werden.

Nun ist es nicht so, daß sofort alle neuen Vorschläge und Methoden uneingeschränkt begrüßt werden. Einige Kollegen fragten uns bei der Auswertung der 6. Tagung des ZK, was denn das Neue im Wettbewerb sei. Unser Wettbewerb wäre doch eigentlich auch bisher nicht schlecht gelaufen. Einige warnten vor dem Aufwand, den die Aufschlüsselung des Planes bis nach unten mit sich bringe. Zur Beantwortung dieser Fragen nutzen wir einmal die Mitgliederversammlungen der Partei, die Parteigruppenberatungen, Gewerkschaftsversammlungen, zum anderen das politische Gespräch am Arbeitsplatz und die Betriebszeitung.

Massenorganisationen unterstützen

Eine große Kampfesreserve der BPO für die Erziehung der Belegschaft im Geiste des sozialistischen Internationalismus sind die Massenorganisationen. Deshalb widmet die Parteileitung der Anleitung und Unterstützung der dort mitarbeitenden Parteimitglieder große Aufmerksamkeit. Besondere Beachtung schenkt die Parteileitung der weiteren Festigung der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft. Durch eine zielgerichtete politisch-ideologische Arbeit erreichten wir, daß 41 Kollektive mit dem Titel „Kollektiv der DSF“ ausgezeichnet wurden bzw. darum kämpfen.

Die praktischen Erfahrungen der Kollektive beim Studium der Werke Lenins, der Presse der Sowjetunion und anderer Publikationen werden in der Betriebszeitung fast in jeder Ausgabe unter der Rubrik „Initiativen der Freund-

schaft“ eingehend geschildert und auftretende Fragen beantwortet.

Offiziere und Komsomolzen der benachbarten Garnison der Sowjetarmee sind oft unsere Gäste. Nicht selten gelingt es uns, auch direkt aus der Sowjetunion Gäste zu begrüßen, wie neulich den Schriftsteller Lipatow, der einer Einladung der Kollegen des Bereiches F 1 gefolgt war.

Zweifellos sind das, insgesamt betrachtet, schon Ergebnisse, die sich sehen lassen können. Aber der VIII. Parteitag hat gelehrt, sich nicht mit dem Erreichten zufriedenzugeben und die Dinge real einzuschätzen. Real einschätzen heißt für uns auch, nicht die unterschiedliche Entwicklung der politisch-ideologischen Erziehungsarbeit und der Aktivität in den einzelnen Partei- bzw. Arbeitskollektiven zu übersehen. Trotz der Orientierung der Parteileitung arbeiten die Genossen noch nicht in allen Kollektiven so wie im Fertigungsbereich F 1 oder der Hauptabteilung LQ. Dort zieht unter Leitung der APO — wie man so sagt — alles an einem Strang.

Die Parteileitung setzt sich das Ziel, bis zum 50. Jahrestag der UdSSR diese guten Ansätze in der ideologischen Arbeit der Parteigruppen, APO und einzelnen Genossen im ganzen Betriebskollektiv zu verallgemeinern und die deutsch-sowjetische Freundschaft zur Herzenssache aller Werktätigen unseres Betriebes zu machen.

Günter Rötke
Mitglied der Stadtleitung der SED Halle
Parteisekretär im VEB Waggonbau Ammendorf

Gerhardt Hasenkamp
Bildungsstättenleiter

Tatsachen zum Imperialismus

zweiter Klasse behandelt zu werden. Charakteristisch für die Situation ist folgende Anzeige aus einer Dortmunder Zeitung (BRD), in der eine Vierzimmerwohnung offeriert wurde: „Mietpreis ohne Kind 295 DM, mit Kind 320 DM“. In einer 1969 erlassenen Münchener Hausordnung heißt es: „Halten Sie Ihre Kinder an, sich ruhig zu verhalten. An Sonn- und Feiertagen ist die Benutzung der Spielplätze nicht gestattet. Die Nichtbeachtung dieser Bestimmungen berechtigt uns, gegebenenfalls von unserem Kündigungsrecht Gebrauch zu machen...“

Tatsachen zum Imperialismus

Mangelnde Bildungschancen

In Spanien und Italien findet je eine halbe Million Kinder keinen Platz in der Schule. Ein großer Teil der übrigen Kinder besucht nur vier oder sechs Jahre lang die Schule. In den entwickelten kapitalistischen Staaten sind die Schulen „Sortiermaschinen“ geworden. So erklärte über die Verhältnisse an den Bildungseinrichtungen in den USA der kalifornische Professor für Pädagogik, John Goodlad: „Sie etikettieren diejenigen, welche vermutlich — als Erwachsene — Sieger oder Verlierer sein